

von seiten der Vertriebsfirma kostenfrei zu geschehen; ausdrücklich ist im Vertrage festzusetzen, daß die lagernden Exemplare ausschließliches Eigentum des Verlegers sind und daß die Vertriebsfirma selbst für den Fall, daß sie Ansprüche gegen ihre Kontrahentin zu haben glaubt, sich niemals durch Beschlagnahme oder Verkauf der bei ihr lagernden Exemplare schadlos halten darf.

Es muß bestimmt werden, wie es mit den unverkauften Exemplaren gehalten werden soll, ob diese zu remittieren sind, auf Kosten welcher Partei, oder ob sie nach Verlauf einer bestimmten Zeit als Makulatur zu verkaufen sind.

Ebenso ist im Vertrage festzusetzen, innerhalb welcher Frist die Vertriebsfirma Remittenden ihrer Kundschaft annehmen darf, sowie wann sie über den Verkauf der einzelnen Publikationen abzurechnen hat. Der deutsche Verleger wird sich hierbei ebenfalls das Recht vorbehalten, sich durch eine Vertrauensperson einen Überblick über die bei seinem ausländischen Geschäftsfreunde lagernden Vorräte zu verschaffen.

Festzulegen im Vertrage sind die Nummern, Bände oder Hefte, bis zu welchen die Vertriebsfirma die Exemplare in Kommission geliefert erhält, ferner an welchem Termin sie sich für die Übernahme der Publikation in den eigenen Verlag zu entscheiden hat, falls sie sich hierzu nicht schon von Anfang an bereit erklärt; ebenso ist die alsdann in feste Rechnung zu liefernde Auflage festzusetzen.

Bei allen Verträgen hat der Verleger darauf zu achten, daß ihn die Einstellung des Erscheinens seiner Publikation auch ohne weiteres von seinem Vertrage für die fremdsprachliche Ausgabe entbindet. Unterläßt der Verleger eine derartige Bestimmung, so wäre er verpflichtet, für die Dauer des Vertrages der ausländischen Firma zu liefern, selbst wenn die deutsche Ausgabe nicht mehr erscheinen sollte. In der Praxis würde ein derartiges Unterlassen der ausländischen Firma Veranlassung geben, Schadenersatz-Ansprüche für Nichtlieferung zu stellen. —

Ich glaube, im Vorstehenden die wichtigsten Punkte, die in der Praxis auftreten, erörtert zu haben. Die vielen Kombinationen, die sich beim Abschluß von Auslandsverträgen ergeben können, lassen natürlich noch andere Vertragsbestimmungen zu; aber im allgemeinen werden die angezogenen Punkte stets das Gerippe eines Auslandsvertrages bilden. Auf jeden Fall können derartige Verträge in ihrer Ausführung nie detailliert und klar genug abgefaßt sein, da man so am besten spätere Differenzen und Enttäuschungen vermeiden wird.

Charlottenburg.

Costa Franco.

### Kleine Mitteilungen.

#### Philosophisches Seminar an der Universität Berlin.

Das neugegründete philosophische Seminar der Universität Berlin wird mit dem Beginn des kommenden Wintersemesters in seinen provisorischen Räumen Behrenstraße 73 eröffnet werden. Es untersteht zurzeit der Direktion von Geheimrat Professor Alois Riehl und dem aus Bonn neu berufenen Ordinarius Professor Dr. Benno Erdmann sowie der Mitdirektion des Psychologen Geheimen Rats Professor Dr. Karl Stumpf. Von den sechs dem Seminar zur Verfügung stehenden Räumen ist der größte für seminaristische Übungen eingerichtet. Diese werden hier im kommenden Semester von Professor Riehl über Humes »Untersuchung über den menschlichen Verstand« und von Professor Erdmann über Spinozas Ethik abgehalten werden. Zwei kleinere Räume stehen den Studierenden für Arbeitszwecke zur Verfügung, für die eine hier aufgestellte Präsenzbibliothek bestimmt ist. (Bosische Ztg.)

#### \* Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.

Aus der Geschichte des Feuilletons. Von Tony Kellen. Kl 80. 72 Seiten. Essen (Ruhr) 1909, Fredebeul & Koenen. Broschiert 60 s.

In dieser Broschüre wird zum ersten Male ein Überblick über die Entstehung des Feuilletons und über dessen Entwicklung in Deutschland und den wichtigsten andern Ländern geboten. Da das Feuilleton heutzutage sowohl Romane, Novellen und Skizzen als auch literarische Kritiken, Theaterberichte und Plaudereien über die verschiedensten Gegenstände bringt, so hat der Verfasser auch die Geschichte dieser einzelnen literarischen Gattungen behandelt.

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 76. Jahrgang.

Gestützt auf eine eingehende Kenntnis des Zeitungswesens und der Literaturwissenschaft, hat er es verstanden, eine Menge wertvollen Materials zusammenzutragen und zu einer wohlhabenderten Darstellung zu verarbeiten. Die Abhandlung bildet einen wertvollen Beitrag zur Geschichte des Zeitungswesens und wird gewiß auch buchhändlerische Kreise lebhaft interessieren.

**\* Wie soll man lesen? — Arbeiter-Bibliotheken in Leipzig.** — Im Katalog der Freien Öffentlichen Bibliothek in Zwickau (Mähren) finden sich folgende Ratschläge an den Leser vorgegedruckt, die auch das »Allgemeine Arbeiterbildungs-Institut für Leipzig« ihrem »Bücherverzeichnis der Bibliotheken der Ortsvereine im Westen Leipzigs«, das uns vorliegt, vorangestellt hat:

Wie soll man lesen?

Sieben Ratschläge an den Leser.

- I. Lies nur, wenn Du darüber nicht Deine Pflicht versäumst. Lies nicht zu lange, sonst ermüdest Du Deinen Geist, liest unaufmerksam und verstehst die Feinheiten des Buches nicht.
- II. Lies nur gute Bücher, denn die Zeit, die Du zum Lesen hast, ist kostbar; schlechte Bücher verderben den Geschmack und fördern Dich nicht, während Du aus dem Lesen guter Bücher einen bleibenden Gewinn ziehst.
- III. Lies nichts, was über Dein Alter und Deinen Verstand hinausgeht; nicht jeder Magen kann schwere Speise vertragen. Lies Dich vielmehr allmählich zu schwerer verständlichen Büchern hinauf.
- IV. Lies solche Bücher, die Dich besonders erhoben oder gefördert haben, immer noch einmal wieder; Du wirst ihren Wert dann immer deutlicher erkennen und wirst bei jeder Wiederholung einen größeren Genuß haben.
- V. Lies auch nicht immer nur Romane, Erzählungen und Novellen, sondern auch Dichtungen; vor allen Dingen lerne unsere Klassiker kennen. Und weiter: lies auch Bücher wissenschaftlichen Inhalts — die Geschichte des Menschengeschlechts und das Leben der Natur müssen für jedermann die unentbehrlichsten Grundsteine des Wissens sein. Vieles, was Dich als Kind nicht interessiert hat, hat jetzt für Dich das größte Interesse.
- VI. Lies stets aufmerksam und langsam — nur so wirst Du das Gold des Buches zutage fördern. Wiederhole nachher im Geiste den Inhalt des Gelesenen und durchdenke ihn; es kann sonst sein, als hättest Du das Buch überhaupt nicht gelesen.
- VII. Halte die Bücher stets sauber und ordentlich. Benehme die Finger nicht beim Umblättern; das ist eine zwecklose Angewohnheit. Vor allen Dingen gib die Bücher nicht Kranken in die Hände, die an ansteckenden Krankheiten (Scharlach, Masern, Diphtheritis, Typhus u. a.) leiden oder sich eben erst auf dem Wege der Besserung befinden; Du könntest damit leicht zur Übertragung dieser Krankheiten beitragen.

Welche bedeutende Aufgabe das eingangs erwähnte Arbeiterbildungs-Institut bewältigt, erweist die Tatsache, daß es in Leipzig (im Stadt- und Landbezirk) am Schlusse des Jahres 1908 insgesamt 64 Bibliotheken geschaffen und versorgt hatte, deren Umfang, Benutzung und Zahl beständig im Wachsen ist. Das sehr inhaltreiche Bücherverzeichnis umfaßt beinahe alle Gebiete der Literatur, die schöne Literatur, neue wie alte in guter Auswahl und in den besten Namen, Jugendschriften, gewerblich-technische, populäre, sozialwissenschaftliche, natürlich auch sozialpolitische (in maßvoller Beschränkung auf Schriften namhafter Verfasser), insbesondere aber alle Richtungen der wissenschaftlichen Literatur, auch Sammelwerke, Lexika, Zeitschriften, Kalender usw. Interessant sind auch fünf Zusammenstellungen von ganzen Bibliotheken für bescheidene und bescheidenste Mittel zu eigenem Besitz, und zwar je für insgesamt 5, 10, 20, 50 und 100 M.

### Personalnachrichten.

#### \* Gestorben:

Am 22. Oktober im Alter von 65 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung nach kurzem Krankenlager der